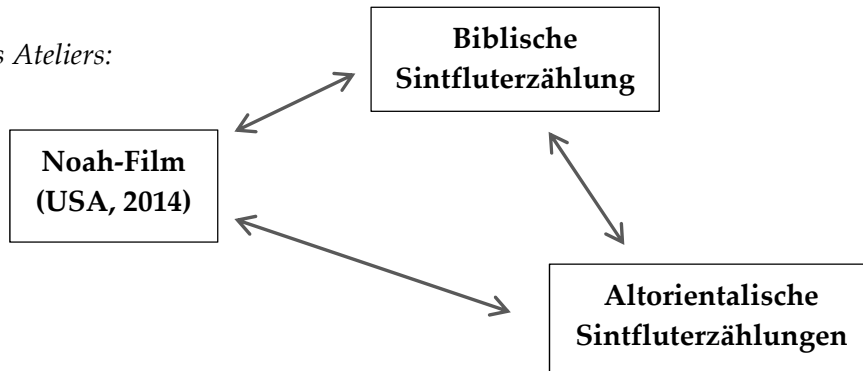


Noah altorientalisch

Im Fokus des Ateliers:



I) Eindrücke zum Film

II) Der Film und die biblische Erzählfassung

Die „Urgeschichte“ nach der Bibel (Genesis 1–11)

<p>Gen 1,1–6,4</p> <p>Erschaffung der Welt & die Entfaltung menschlichen Lebens darin</p>	<p>Erster Schöpfungsbericht Zweiter Schöpfungsbericht (Paradieserzählung) Erzählung von Kain & Abel (Thema Sünde) Die Nachkommen Kains (... , <i>Tubal-Kajin</i>) Set als dritter Sohn Adam und Evas Die Nachkommen Sets (... , <i>Henoch, Metuschelach, Lamech, Noah</i>) Notiz über Göttersöhne, die sich Menschenfrauen nahmen und mit ihnen Kinder zeugten („Riesen“).</p>
<p>Gen 6,5–9,18</p> <p>Niedergang der „ersten“ Welt durch die Sintflut und Neuanfang</p>	<p>Sintfluterzählung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlechtigkeit der Menschen, Gewalt auf Erden - Gottes Reue, die Menschen erschaffen zu haben - Gottes Vernichtungsplan - Noah soll für sich, seine Familie und für Tiere eine Arche („Kasten“) bauen; Gott gibt ihm den Sintflutplan preis - Umsetzung des Auftrags, Gott schliesst Tür der Arche - Wasser steigt an, Lebewesen auf Erde sterben - Wasser beginnt zu sinken, Arche setzt im Gebirge Ararat auf - Flugtests mit Rabe und Taube - Gott lässt die Arche-Passagiere herauskommen - Vermehrungsauftrag - Noah baut einen Altar und bringt ein Brandopfer dar - Wohlgeruch dringt zu Gott, der sich dazu verpflichtet, nie mehr alles Lebendige zerstören zu wollen. - Gebote an Noah und seine Nachkommen (u. a. Erlaubnis, Fleisch zu essen) - Bundesschluss Gottes mit Noah und Nachfahren, Bogen im Himmel als Bundeszeichen
<p>Gen 9,19–11,32</p> <p>Völkergeschichte</p>	<p>Noah als erster Weinbauer, Rausch als Folge des Weingenusses Noah verflucht Kanaan, den Sohn Hams Die Nachkommen von <i>Sem, Ham & Japhet</i>, ihre Siedlungsgebiete & Sprachen Erzählung vom Turmbau zu Babel Die Nachkommen des Sem (... , <i>Terach, Abraham</i>)</p>

III) Die Sintflut altorientalisch

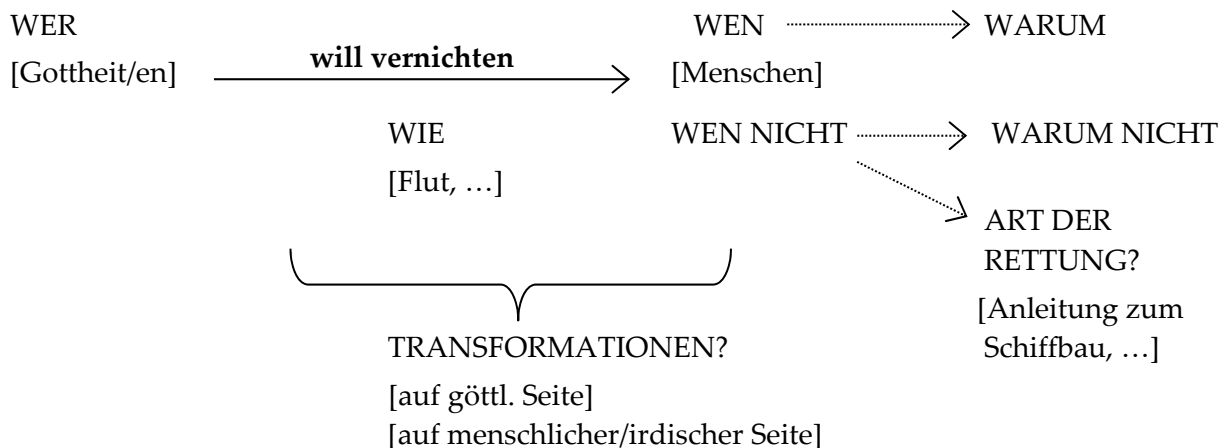
Die Sintfluterzählung als Mythos

- Mythos positiv verstanden als Erzählraum, um darzustellen, was „zwar niemals geschah, aber immer ist“ (nach Salustios, 4. Jh. n. Chr.)
- Es geht um die Auffassung von Welt und Menschsein in ihrer Tiefenstruktur, die sich in Bildern und Erzählungen entfalten lässt (Mythos als eine Art Textbild).
- Mythos als „angewandte Erzählung“, die den Trägerkreisen zu unterschiedlichen Zwecken dienen kann: der Legitimierung, Begründung, Belehrung, Unterhaltung, der (wirkkräftigen) Begleitung rituell-kultischer Vorgänge oder auch der religiösen und politischen Propaganda.¹
- Im (altorientalischen) Mythos treten numinose und göttliche Wesen auf. Zum Teil ist nur die „Götterwelt“ Thema, zum Teil geht es um eine Interaktion zwischen einer Gottheit oder mehreren Gottheiten und Menschen.

Menschenvernichtungsmysmen im Alten Orient

Aus Ägypten und aus Mesopotamien sind unterschiedliche Mythen bekannt, bei denen die Vernichtung der Menschheit durch Gottheiten Thema ist. Die biblische Mythosversion, die von einer Vernichtung durch eine Flut handelt, knüpft an mesopotamische Menschenvernichtungsmysmen an.²

Die biblische Sintflutgeschichte kann damit als Variation eines grösseren Motivkomplexes mit mehreren Einzelementen betrachtet werden.



Mesopotamische Texte zur Sintflut

Die wichtigsten Sintfluttexte aus Mesopotamien, die wir heute noch kennen, sind:

- Der Atramchasis-Mythos (akkadisch, um 1900–1600 v. Chr.)
- Die Sumerische Fluterzählung (sumerisch, um 1900–1600 v. Chr.)
- Das Gilgamesch-Epos (in seiner 12-Tafel-Form, akkadisch, um 1200 v. Chr.)

¹ Vgl. Walter Burkert, Mythos – Begriff, Struktur, Funktionen, in: F. Graf (Hg.), Mythos in mythenloser Gesellschaft. Das Paradigma Roms (Colloquium Rauricum 3), Stuttgart / Leipzig 1993, 9–24.

² Für einen Menschenvernichtungsmythos, bei der die Zerstörung anders als durch eine Flut geplant ist, vgl. den ägyptischen „Mythos von der Himmelskuh“ (TUAT III, 1018ff.).

Der Atramchasis-Mythos

[Text in dts. Übersetzung: TUAT III/4, 612ff.]

- Wohl die älteste Version einer Sintfluterzählung, die uns überliefert ist.
- Name des Sintfluthelden: *Atramchasis*.
- Der Text beginnt mit einer Erzählung, wie es zur Erschaffung der Menschen kam: Die Menschen wurden erschaffen, damit nicht mehr Gottheiten die mühsamen Arbeiten zu erledigen hatte, die für den Unterhalt aller Gottheiten zu erledigen waren, sondern dann eben die Menschen (Menschenschöpfung zur Entlastung der Gottheiten).
- Der mächtige Gott Enlil will die Menschen, die sich stark vermehrt haben und die ihn mit ihrem Lärm stören, durch verschiedene Plagen dezimieren, was aber nicht funktioniert. So wird entschieden, die Menschen durch eine Flut auszurotten.
- Über Enki, den Gott der Weisheit, bekommt Atramchasis den Auftrag, ein Schiff zu bauen (Trick mit der Wand, durch die Atramchasis vom Auftrag erfährt).
- Göttinnen und Götter reagieren mit Schrecken und Reue auf die Flut.
- Enlil ärgert sich nach der Flut, dass jemand seinen Zerstörungsplan durchkreuzt hat. Die Göttinnen und Götter geniessen das Opfer, das Atramchasis darbringt.
- Nach der Sintflut wird von göttlicher Seite her eine „Geburtenregelung“ eingeführt (Kindersterblichkeit und Unfruchtbarkeit).

Die Sumerische Fluterzählung

[Text in dts. Übersetzung: TUAT III/3, 448ff.]

- Nur fragmentarisch erhalten.
- Name des Sintfluthelden: *Ziusudra*.
- Nach der Flut bringt Ziusudra ein Opfer dar & wird unter die Gottheiten aufgenommen.

Das Gilgamesch-Epos

[Text in dts. Übersetzung: z. B. Reclam-Büchlein von Wolfgang Röllig]

- Name des Sintfluthelden: *Utnapischtim*
- Tafel 11: Gilgamesch will von ihm das Rezept bekommen, um Unsterblichkeit zu erlangen.
- Rettung Utnapischtims wie beim Atramchasis-Mythos dank Enki.
- Utnapischtim wird nach der Flut als unsterblicher ins „Paradies“ umgesiedelt (östl. Weltgegend).
- Enlil will nur noch mit gezielten Strafaktionen gegen Menschen vorgehen.

Im Vergleich mit den altorientalischen Erzählversionen lassen sich für die biblische Version als zwei wichtige Auffälligkeiten festhalten:

- Spielen in den altorientalischen Versionen unterschiedliche Gottheiten unterschiedliche Rollen (Gott, der zerstören will vs. Gott, der retten will; Gottheiten, die den Zerstörungsentscheid bereuen), so übernimmt in der biblischen Erzählung JHWH allein alle diese unterschiedlichen Rollen.
- Der Sintflutheld Noach wird nach der Flut nicht speziell belohnt (ewiges Leben, ...). Immerhin macht er in anderen biblischen Texten als exemplarischer Gerechter (vgl. Ez 14; Sir 44,7; 2 Petr 2,5) bzw. als exemplarischer Gläubiger Karriere (Hebr 11,7; 1 Petr 3,20).

Literaturhinweise:

Ebach Jürgen, Noah. Die Geschichte eines Überlebenden (= Biblische Gestalten, 3), Leipzig 2001, 95–107.

Höfken Peter, Zuversicht und Hoffnung in Verbindung mit babylonischen Fluttraditionen, in: Baumgart Norbert Clemens/Ringshausen Gerhard (Hg.), Die Sintflut. Zwischen Keilschrift und Kinderbuch. Das neue Interesse an der alten Erzählung als religionspädagogische Herausforderung (Lüneburger Theologische Beiträge 2), Münster 2005, 53–72.

[TUAT = Reihe „Texte aus der Umwelt des Alten Testaments“]

Das Ende der Flut, wie es Utnapischtim dem Gilgamesch schildert

Nachdem wie eine Gebärende sie um sich geschlagen. Ruhig und still ward das Meer, Der böse Sturm war aus und die Sintflut. Ausschau hielt ich <i>einen Tag lang</i> , da war Schweigen	130 131 131
Und das Menschengeschlecht war ganz zu Erde ringsum, geworden!	132 133
Gleichmäßig war wie ein Dach ²⁵ die Aue. Da tat ich eine Luke auf, Sonnenglut fiel aufs Antlitz mir;	134 135
Da kniete ich nieder, am Boden weinend, Über mein Antlitz flossen die Tränen. – Nach Ufern hielt ich Ausschau in des Meeres Bereich: Auf zwölfmal zwölf Ellen stieg auf eine Insel, Zum Berg Nißir ²⁶ trieb heran das Schiff. Der Berg Nißir erfaßte das Schiff und ließ es nicht wanken;	136 137 138 139 140 141
Einen Tag, einen zweiten Tag erfaßte der Berg Nißir das Schiff und ließ es nicht wanken;	142
25 Gemeint ist das flache Dach, wie es noch im heutigen Zweistromland die Lehmhäuser deckt.	
26 Ein Berg namens Nißir lag etwa 450 km nördlich von Schuruppak, im heutigen Kurdistan.	
Einen dritten Tag, einen vierten Tag erfaßte der Berg Nißir das Schiff und ließ es nicht wanken;	143
Einen fünften und sechsten erfaßte der Berg Nißir das Schiff und ließ es nicht wanken.	144
Wie nun der siebente Tag herbeikam, Ließ ich eine Taube hinaus; Die Taube machte sich fort – und kam wieder: Kein Ruheplatz fiel ihr ins Auge, da kehrte sie um. –	145 146 147 148
Eine Schwalbe ließ ich hinaus; Die Schwalbe machte sich fort – und kam wieder: Kein Ruheplatz fiel ihr ins Auge, da kehrte sie um. – Einen Raben ließ ich hinaus; Auch der Rabe machte sich fort; da er sah, wie das Wasser sich verlief,	149 150 151 152 153
Fraß er, <i>scharfte</i> , hob den Schwanz – und kehrte nicht um.	154
Da ließ ich hinausgehn ²⁷ nach den vier Winden; ich brachte ein Opfer dar, Ein <i>Schüttopfer</i> spendete ich auf dem Gipfel des Berges: Sieben und abermals sieben Räuchergefäße stellte ich hin,	155 156 157
In ihre Schalen schüttete ich Süßrohr, Zedernholz und Myrte.	158
Die Götter rochen den Duft, Die Götter rochen den wohlgefälligen Duft, Die Götter scharten wie Fliegen sich um den Opferer. Sobald wie die Mach ²⁸ herzugekommen, Hob sie die großen Fliegengeschmeide empor, Die Anu ihr zum Vergnügen gemacht: ›Ihr Götter hier, so wahr des Lasuramuletts An meinem Halse ich nicht vergesse: Will ich die Tage hier, fürwahr, mir merken, Daß ewig ihrer ich nicht vergesse!	159 160 161 162 163 164 165

27 Alle Insassen des Schiffes.

28 Ein sumerischer Name der Götterherrin und Muttergöttin.

Die Götter mögen nur kommen zum <i>Schüttopfer</i> ! Doch Enlil soll nicht kommen zum <i>Schüttopfer</i> , Weil er unüberlegt die Sintflut machte Und meine Menschen dem Verderben anheimgab!◀ Sobald wie Enlil herzugekommen, Sah das Schiff und ergrimnte Enlil, Voller Zorn ward er über die Iggi-Götter ²⁹ : ›Eine Seele wäre entronnen? Überleben sollt' niemand das Verderben!◀ Ninurta tat zum Reden den Mund auf Und sprach zu Enlil, dem Helden: ›Wer bringt denn etwas hervor außer Ea? Auch kennt ja Ea jedwede Verrichtung! ³⁰ Ea tat zum Reden den Mund auf Und sprach zu Enlil, dem Helden: ›O Held, du Klügster unter den Göttern! Ach, wie machtest unüberlegt du die Sintflut?! Seine Sünde leg auf dem Sünder! Seinen Frevler leg auf dem Frevler! <i>Lockere</i> , daß nicht ganz abgeschnitten werde; Ziehe hin, daß nicht getötet werde! Statt daß eine Sintflut du machst, Mag ein Löwe aufstehen, die Menschen zu mindern! Statt daß eine Sintflut du machst, Mag ein Wolf aufstehen, die Menschen zu mindern! Statt daß eine Sintflut du machst, Mag eine Hungersnot gesandt werden, das Land zu fällen! Statt daß eine Sintflut du machst, Mag Era ³¹ aufstehen, die Menschen zu erwürgen! Nicht aber enthüllt' ich der großen Götter Geheimnis!	166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186
--	---

29 Die himmlischen Götter.

30 V. 175 f.: ironisch, da Ea u. a. den Beinamen ›der alles hervorbringt◀ führt und
auch der Gott der Handwerkskünste ist.

31 Der Pestgott.

Den Hochgescheiten ließ ich schau einen Traum! So vernahm er der Götter Geheimnis; Schaffet nun für ihn Rat!◀ Da hat Enlil das Schiff bestiegen, Meine Hand gefaßt, mich einsteigen lassen, Lassen einsteigen, knien mein Weib neben mir, Hat berührt unsre Stirn, zwischen uns stehend, uns segnend: ›Ein Menschenkind war zuvor Utnapischtim; Uns Göttern gleiche fortan Utnapischtim und sein Weib! Wohnen soll Utnapischtim fern an der Ströme Mündung!◀ Da nahmen sie mich und ließen mich fern an der Ströme Mündung wohnen. –	187 188 189 190 191 192 193 194 195 196
--	--

[Aus: Schott Albert, Das Gilgamesch-Epos. Neu herausgegeben von Wolfram von Soden (Reclam Universal-Bibliothek 7235), Stuttgart 1997, 98–101.]